

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

12.11.1812 (Nr. 315)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 315. Donnerstag, den 12. Nov. 1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

In der Nacht vom 8. auf den 9. d. starb zu Stuttgart der jüngste, 1 Jahr alte Sohn des Herzogs Wilhelm von Württemberg, Bruders des Königs.

Am 8. d. ist der Graf Montholon-Semonville, kais. franz. Minister bei dem Großherzog von Würzburg, mit der Gräfin, seiner Gemahlin, auf der Reise nach Paris, zu Frankfurt eingetroffen.

Berliner Zeitungen wollen wissen, daß acht tausend Baiern unterwegs seyen, um zur großen Armee zu stoßen, und daß dieselben ihren Marsch durch Sachsen und Schlesiens nehmen würden.

## Frankreich.

Der Moniteur vom 7. d. giebt Nachrichten aus London vom 24. Okt. im Wesentlichen folgenden Inhalts: Die kais. Eskadre, welche den ganzen Sommer hindurch täglich im Angesicht der engl. Flotte auf offener See manövrierte, fuhr damit auch seit Eintritt der rauhern Fahrzeit fort. Am 21. hatte Adm. Emeriau 8 Fregatten die Anker lichten lassen, die außershalb der Rhede lavirten. Am 22. als die leichte Eskadre des Feindes einen nach la Ciotat bestimmten Konvoi beunruhigen zu wollen schien, ließ der Admiral 4 Linienfahrer unter Adm. Baudin auslaufen, die, mit den Fregatten, den Feind zurückwies, und den Konvoi befreiten; diese Schiffe kehrten erst gegen Mitternacht nach der Rhede zurück, und bei Anbruch des Tages traten 9 andere Linienfahrer und 7 Fregatten unter den Befehlen des Admirals an Bord des Austerlitz an ihre Stelle. Wind und Wetter waren bei dem Auslaufen günstig; kaum hatte aber die Eskadre das Kap Sicie umschifft, als der Wind plötzlich stärker und bald höchst ungestüm wurde. Gegen Mittag wurde der Wind so heftig, daß man alle Segel einziehen und die übrigen, in solchen Fällen gewöhnlichen Maaßregeln treffen mußte. So hielt die Eskadre die See bis zum an-

bern Tag, ohne daß der Wind nachgelassen hätte. Es war ein prächtiges Schauspiel, als hierauf diese 16 große Kriegsschiffe lavirend bei stürmischer Witterung und hoher See nach der Rhede zurückkehrten, ohne einen andern Unfall zu erleiden, als ein leichtes Gegeneinanderstoßen des Majesteur und des Danube. Vom Feind sah man bloß dessen Observationschiffe weit in der offenen See, und gleichfalls mit eingezogenen Segeln.

Das Journal des Meurthe-Departement enthält folgendes: Die Operationen der Konscription sind in unserm Departement geendigt. Kein Mann ist ausgeblieben. Mit dem Reformgesuche wurde kein Mißbrauch getrieben; die angeführten Gebrechlichkeiten waren größtentheils begründet. Keine Spekulanten erschienen im Gefolge der Konscripten. Die jungen Leute zeigten bei jeder Gelegenheit Bereitwilligkeit und frohen Muth. Den 10. setzte sich die erste Abtheilung in Marsch. Man kann im voraus versichern, daß alle Konscripten zu rechter Zeit an ihren Bestimmungsort ankommen werden.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 6. d. zu 80 Fr. 50 Cent.

## Österreich.

Am 4. d. wurde zu Wien der Kurs auf Augsburg zu 134½ Ufo und zu 133 zwei Monate notirt.

## Französisch-Russischer Krieg.

Österreichische Blätter machen folgende zwei russische Bulletins (womit die österreichischen und sächsischen Berichte in No. 309 und 310 zu vergleichen sind) bekannt: 1) Donau-Armee. Hauptquartier Brzesce-Litewski, am 12. Okt. Wir sind gestern in Brzesce-Litewski eingezogen, das der Feind zu vertheidigen bereit schien, aber in der Nacht vom 10. auf den 11. Okt. in der Stille verließ, um sich wahrscheinlich nach der Seite von Bialystock zurückzuziehen. Wir hatten mit seiner Artillergarde ein Engagement. Die H. Warschauer werden wir

jetzt auch unsere Anwesenheit ein wenig fühlen lassen. Ein Kurier, der vor zwei Tagen aus dem Hauptquartier des Fürsten Kutusow kam, hat von dort die besten Nachrichten gebracht etc. (Diese angeblichen guten Nachrichten sind ein würdiges Gegenstück zu dem in No. 307 mitgetheilten russ. Berichte vom 22. Sept.; sie gehen selbst noch weiter; nach ihnen hat Fürst Kutusow mehrere mit Vorschlägen eines Waffenstillstandes an ihn abgesandten franz. Parlamentärs, ohne sie nur sehen zu wollen, abgewiesen.) — II) West- u. Donaumee. Brzesc-Litewski, den 22. Okt. Am 11. Okt. schlug Admiral Tschitschagoff, der das Kommando der, unter dem Namen, Westarmee, vereinigten 3. und Donaumee übernommen hatte, sein Hauptquartier in Brzesc auf. Da er den zurückgebliebenen Provianttransport erwarten mußte, beschränkte er sich darauf, den Feind durch leichte Truppen verfolgen zu lassen. Letzterer hatte die Straße von Bialystock eingeschlagen. Es fielen einige Scharmügel mit ihm vor, wobei wir ziemlich viel Gefangene machten. Der Oberbefehlshaber hielt es für dienlich, die Stellung, worin er sich befand, dazu zu benutzen, sich der Lebensmittel zu bemächtigen, welche uns die vom Feinde in dem Herzogthum errichteten Magazine darboten, und, was nicht fortgeschafft werden konnte, zu vernichten. In dieser Absicht wurde der Adjutant Sr. k. Maj. Oberst Czernitschew mit einem starken Detaschement leichter Kavallerie und einigen Feldstücken nach Siedlce geschickt, von wo aus er, den erhaltenen Befehlen gemäß, in die Gegend von Lublin marschieren, nach allen Seiten hin Streifparteien schicken, und die Magazine, die er auf seinem Marsche anträte, verbrennen sollte. Er entledigte sich dieses Auftrags zur vollkommenen Zufriedenheit des Oberbefehlshabers. Ein anderes Detaschement leichter Kavallerie erfüllte den nämlichen Zweck im nördlichen an den Bug gränzenden Theile des Herzogthums. Der Feind, der durch diese Einfälle, welche er für eine allgemeine Bewegung hielt, beunruhigt wurde, eilte, die Straße von Brzesc nach Warschau zu decken, änderte seine Richtung, gieng bei Drohoczyn wieder über den Bug zurück, und Gen. Regnier marschierte auf Biala zu. Ein Theil der russ. Avantgarde war bei Zalesie posirt. Am 19. Okt. ließ sich Gen. Essen, der sich auf die Vorposten begeben hatte, und den Feind rekonosziren wollte, in ein Gefecht ein, das ernsthafter wurde, als er geglaubt hatte.

General Regnier, dessen Truppen denen an Zahl weit überlegen waren, die General Essen, etwas zu hitzig, und ohne die Ankunft der zu seiner Unterstützung bestimmten Truppen abzuwarten, in den Kampf verwickelt hatte, nöthigte diesen Theil der Avantgarde, sich auf die Stellung, welche sie vor dem Gefechte einnahm, zurückzuziehen. Wir verloren etwa 300 Mann an Todten und Verwundeten, die dem Feinde schwer zu stehen gekommen seyn müssen, und eine Kanone, wovon der Offizier getödtet, und die Artilleristen zum Dienst unfähig gemacht worden waren. Nach den von der Arme des Feldmarschall Fürsten Kutusow eingelaufenen Nachrichten vom 7. Okt. ist der General Fürst Bagration an seinen Wunden gestorben. Ganz Rußland betrauert den Verlust dieses Feldherrn, welcher sich das vollkommenste Vertrauen und die Zuneigung der Soldaten zu erwerben gewußt hat.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt des gestern erwähnten Artikels in der Warschauer Zeitung: „Auszug eines Schreibens aus Swisloczka, unweit Bobruysk, vom 3. Okt. Nachdem die zur Blokade der Festung Bobruysk bestimmte Division des Gen. Dombrowski das 5te Armeekorps verlassen hatte, und in Mohilew angelangt war, so schickte der Gen. Dombrowski den Gen. Dziewanowski mit seiner Brigade gegen den russ. Gen. Zabolski, welcher sich sogleich aus der Gegend von Mohilew nach Mazyrow zurückzog, worauf der Gen. Dziewanowski sich mit dem 7. Kavallerieregiment wieder mit der Division vereinigte, nachdem er den Obersten Hornowski mit seinem (dem 17.) Infanterie- und dem 15. Kavallerieregimente zurückgelassen hatte, um den feindlichen General Zabolski zu beobachten. Unterdessen war die Division aus Swisloczka aufgebrochen und auf Bobruysk zu vorgerückt, vor wo aus auf dem Wege unaufhörlich Gefechte vorfielen, die sich aber jedesmal zu unserm Vortheil endigten. Als wir in Wolczyn angekommen waren, stieß das französische Regiment de Marche und 1 Bataillon vom 33. leichtem Infanterieregiment dazu, welche aber der Gen. Dombrowski nach Kisliemick schickte, um dem russ. Gen. Ertel die Verbindung mit der Festung völlig abzuschneiden. Während dieses geschah, versuchten zwei russische Kolonnen, jede 4 Bataillons stark, und von denen die erste von dem Obersten Dreier, die andere aber von dem Obersten Baranow angeführt wurde, von Czerniechow nach

Bobruysk sich durchzuschlagen. Deshalb betaschirte der Oberst Hornowski den Hauptmann Bromirski mit einer Abtheilung Reiterei, um den Feind zu rekonosziren. Letzterer wurde in Kochaczew überfallen, ein Theil davon niedergehauen oder verjagt, und 60 Mann gefangen genommen. Als der Gen. Dombrowski erfuhr, daß der russ. Gen. Ertel mit seiner ganzen Macht gegen unsere Division im Anzuge sey, schickte er den tapfern Obersten Malachowski mit dem 1. Infanterieregimente zu dem Obersten Hornowski, mit dem Auftrage, die feindlichen Kolonnen aufzuhalten. Der Oberst Malachowski vernichtete und zerstreute zuerst bei Kazmierowska, an der Spitze des 1. und 17. Infanterieregiments und des 15. Kavallerieregiments, die Kolonne des Obersten Dreier, welcher tödtlich verwundet wurde, und nahm hierauf seine Richtung gegen den Obersten Baranow; er schickte den Obersten Hornowski mit 8 Kompagnien und dem Chef Fontanna mit zwei Kompagnien ab, um den Uebergang zu vertheidigen, und vertrieb eben so die Kolonne des Obersten Baranow, nahm ihm alle Bagage und eine große Apotheke ab, machte 300 Mann zu Gefangenen, und jagte viele ins Wasser, welche ertranken. Bei diesem Gefechte wurde der Hauptmann Bezyk verwundet; die Oberstlieutenants Fontanna und Leszczynski zeichneten sich durch Unerbrochenheit und Muth vortreflich aus. Der General Djimanowski verfolgte die geschlagenen Ueberreste dieser Kolonne, und machte sie zu Gefangenen. Hierauf zog sich der russische General Ertel nach Chluska. Da der General Dombrowski merkte, daß der General Ertel sich nach Bobruysk durchschlagen wollte, so befahl er dem Major Hersan, Chef des 3000 M. starken französischen Regiments de Marche, den General Ertel aufzuhalten; dieses Regiment griff der Feind zwei Meilen von Wolczyn an, schlug sich mit ihm von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends, und zwang denselben, unterstützt von 300 unserer Rekonvaleszenten unter Anführung des Hauptmanns Poradowski vom Regimente Malachowski, sich wieder nach Chluska zurückziehen. Auffer vielen Getödteten hatte der Feind 800 Verwundete, die nach Chluska gebracht wurden. Da der General Dombrowski glaubte, daß der Gen. Ertel, da er nach Bobruysk nicht habe durchkommen können, und sich zurückgezogen habe, nun auf Minsk losgehen würde, so ließ er den Obristen Hornowski zurück, um

den Feind von der Seite von Mohilew zu beobachten, rief den Obristen Malachowski zurück, und nahm eine feste Stellung bei Swislocza, von wo aus nach allen Seiten hin Kavallerie- und Voltigeursabtheilungen abgeschickt werden, welche täglich Gefangene mit Gewehren und Pferde einbringen. Am 22. Sept. erhielten wir die Nachricht von der Einnahme von Moskau, welche der Gen. Paskoz mitbrachte; am folgenden Tage wurde, unter dem Donner der Kanonen und bei Paradeirung des Militärs, ein feierliches Hochamt gehalten und ein Teideum gesungen. Seit dieser Zeit ist weiter nichts wichtiges vorgefallen, auffer daß vor einigen Tagen der Eskadronschef Piaraki vom 15. Kavallerieregiment einen feindlichen Landpolizeihauptman und drei Assessoren gefangen bekam, welche aus Bobruysk abgeschickt waren, Lebensmittel in die Magazine zusammenzubringen. Nachdem dieselben über den Zustand der Festung ausgefragt worden, ließ sie der Obergeneral Reverse ausstellen, und ihnen andeuten, daß insofern man sie noch einmal aufferhalb der Festung ergriffe, diese Reverse ihnen das Todesurtheil sprechen würden, worauf sie zurückgeschickt wurden. Auch schrieb er an den kommandirenden feindlichen General Izratycwa, und bemerkte, daß man tapfer seyn könnte, ohne grausam zu seyn, wie der General Ertel es gegen unsere Beamten gewesen sey. Der Rittmeister Radzyskowski vom 7. Kavallerieregiment trieb die Kosacken dergestalt in einen Morast, daß einige darin ertranken, andere erschossen, und mehrere gefangen wurden. Der Oberstlieutenant Lux vom 17. Infanterieregiment machte es eben so mit einem andern Kosackenhäufen. Zwei Abtheilungen vom 2. Kavallerieregiment, eine vom Lieutenant Kosinski befehligt, die andere unter Anführung des Lieutenants Debinski, stießen in dem Dorfe Broza auf ungefähr 200 Kosacken; diese ganze Kosackenschaar wurde theils niedergesäßelt, theils gefangen genommen, auffer einigen wenigen, die eiligst nach den Morästen flohen. Auch wurden nach dem Uebergange über die Schwedenberge der berühmte Kosacken-Parteigänger, Hauptmann Szarnozulow, getödtet, bei welchem Ehrenzeichen, bei seinen Soldaten aber Medaillen gefunden wurden. Der Tod dieses Parteigängers hat unter den Kosacken Schrecken und Leidwesen verursacht.“

**T o b e s - A n z e i g e .**

Heute Vormittags nach 10 Uhr entschlief sanft, in seinem 78. Jahre, Herr Ph. J. Hilspach, vorhiniger Kurpfälz. reformirter Kirchenrath und bisheriger Inspektor der Klasse Neckargemünd. Allen seinen und meinen Gönnern und Freunden melde ich diesen für mich um so empfindlichem Verlust, da durch ihn eine noch nicht geheilte Wunde erneuert wird. Unter Verbitung aller Beileidsbezeugung empfehle ich mich und mein Kind in ihre fernere Gewogenheit und Freundschaft.

Neckargemünd, den 9. Nov. 1812.  
E. Hilspach, Wittib,  
geb. Leonhard, als Schwiegertochter.

**Stein.** [Stekbris.] Dem Bürger und Lammwirth Johann Georg Müller zu Königsbach sind diesen Morgen mittelst Einsteigen durch den Laden in die Schlafkammer desselben neben der Wirthsstube aus einem Schränkchen durch Erbrechung des Schlosses in zwei ledernen Beuteln circa 100 fl. entwendet worden. Da gegen den unten signalisirten Andreas Häberle von Kanstadt, welcher bei dem Lammwirth übernachtete, starke Verdachtsgründe vorliegen, so werden alle resp. Behörden ersucht, denselben auf Betreten anzuhalten, und an diesseitiges Amt, gegen Ersatz der Kosten, abzuliefern zu lassen.

Stein, den 31. Okt. 1812.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Gold.

**S i g n a l e m e n t .**

Johann Georg Häberle von Kanstadt im Württembergischen ist ungefähr 5' 6" groß, ungefähr 46 Jahre alt, robust von Körperbau, hat schwarze lange Haare nach Bauernart geschnitten, mehr helle als dunkle Augen, große spitze Nase, kleinen schwarzen Backenbart, großen Mund, langes Gesicht von schwarzbrauner Farbe. Er trägt einen großen dreieckigen Bauernhut, einen kleinen weißen Wammes, ein schwarzes zertumpftes Halstuch, eine rothe zertumpfte tüchene Weste, halbweiße leinene Hosen, und dergleichen alte werkene Unterhosen, leinene röthliche Strümpfe, die sehr zerrissen sind, und Wandelschuhe.

**Bischofsheim am hohen Steg.** [Bekanntmachung.] Samstag, den 31. v. M., ist der unten signalisirte Johann Michael Zimmer, Bürger zu Leutesheim, in der Gegend von Grauelsbaum auf dem Rhein aus einem Schiff gefallen, und ertrunken.

Wir bringen diesen Unglücksfall mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, wenn der Leichnam wo gefunden werden sollte, uns hiervon zu benachrichtigen, und das hierüber aufgenommene Protokoll hierher zu senden.

Bischofsheim am hohen Steg, den 7. Nov. 1812.  
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.  
Stöber.

**S i g n a l e m e n t .**

Johann Michael Zimmer, 40 Jahr alt, 5' 2" groß, Blonde nach Bauernart geschnittene Haare, braune Augen, starke Nase, aufgeworfene Lippen, starkes Gesicht und Blatternarben, breit über die Schultern. Derselbe hatte eine wollene Kappe, ein halbseidenes Halstuch, ein weißes Brusttuch, lange Zwilchhosen, Schuh und leinene Strümpfe angehabt; sein Hemd ist mit den Buchstaben H. M. Z. bezeichnet.

**Kandern.** [Strafurtheils-Verkündigung.] Durch Verfügung des Großherzogl. hochpreislichen Hofgerichts zu Freiburg vom 20. v. M., No. in crim. 3127, wurde Joh. Georg Degel von hier, wegen 6r Unzucht und ungehorsamen Ausbleibens auf die erlassene Ediktal-Ladung vom 13. Apr. d. J. des Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, sein Vermögen konfiszirt, und er zur Tragung sämtlicher Untersuchungskosten verurtheilt; wobei das Erkenntniß und die gesetzliche Strafe wegen des ihm zur Last liegenden Vergehens auf Betreten ge-

gen ihn vorbehalten bleibt. Welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kandern, den 4. Nov. 1812.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Deurer.

**S p p e l i n .**

**Heidelberg.** [Schulden-Liquidation.] Gegen den Schuhmachermeister Alexander Baus zu Schriesheim ist der förmliche Konkurs erkannt worden. Dessen sämtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den Gemeinschuldner auf den 14. kommenden Monats November, frühe 8 Uhr, dahier vorzubringen, urkundlich nachzuweisen, und über den Vorzug zu streiten, in Entscheidung aber des Ausschlusses von der Santmasse gewärtig zu seyn.

Heidelberg, den 29. Okt. 1812.  
Großherzogl. Badisches Amt Unterheidelberg.  
Kestler.

**B u n d t .**

**Bischofsheim am hohen Steg.** [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der Elisabeth Scheer, Blumenswirthin zu Schriesheim, und ihres Verlebten, Johann Fleisner, haben auf Samstag, den 28. November 1812, in Großherzogl. Amtsrevisorat dahier ihre Forderungen samt Vorzugsrecht um so gewisser zu dokumentiren, als sie sonst keine Befriedigung aus der vorhandenen Masse erhalten würden.

Bischofsheim am hohen Steg, den 10. Nov. 1812.  
Großherzogliches Bezirksamt.

**S t ö b e r .**

**Durlach.** [Dinkelverkauf.] Bei der unterzeichneten Stelle wird eine starke Quantität Dinkel vom Jahr 1811 in kleinen und größern Partien, je nachdem sich Liebhaber dazu melden, successive aus der Hand verkauft, welches man zur allgemeinen Nachricht hiermit bekannt macht.

Durlach, den 4. Nov. 1812.  
Großherzogl. Domänenverwaltung.

**Frankfurt a. M.** [Abänderungs-Anzeige der Bolongaro Crevenna'schen Tabaks-Etiquettes.] Vom 1. Jan. 1813 an wird auf unsern bisherigen Tabaks-Etiquettes noch die Bezeichnung unseres Hauses beigefügt erscheinen. Nämlich:



Dieses machen wir unsern sämtlichen Freunden mit der Versicherung bekannt, daß der so bekannte von uns fabrizirt werdende Tabak jederzeit, wie bisher, von vorzüglicher Güte seyn wird.

Frankfurt am Main, den 6. Nov. 1812.  
Gebrüder Bolongaro Crevenna.